

3. 2020

31. Jg., SchVw NI

ISSN 1865-2050 · B 11430

Art.-Nr. 69386 003



SchVw  
Niedersachsen

# SchulVerwaltung

Fachzeitschrift für Schulentwicklung  
und Schulmanagement



**ONLINE-  
AUSGABE**  
auf  
[www.schulverwaltung.de](http://www.schulverwaltung.de)  
**KOSTENLOS**  
für  
Premium-Mitglieder

Näheres zu Ihrem  
persönlichen Freischaltcode finden  
Sie im Produkt!

## IM BLICKPUNKT

In interkulturellen Eltern- und Schülergesprächen erfolgreich  
kommunizieren

*Dr. Franziska Krumwiede-Steiner*

## MANAGEMENT

Wirksame Kommunikation mit Erziehungsberechtigten

*Prof. Dr. Jost Schneider*

Schule muss Demokratie leben

*Renate Hendricks*

Carl Link

[www.schulverwaltung.de](http://www.schulverwaltung.de)

# Berufliche Mobilität an berufsbildenden Schulen fördern

## Lehrkräfte haben Schlüsselrolle

Bereits am Studienseminar werden angehenden Lehrkräften Kompetenzen zur Planung, Durchführung und Evaluation von beruflicher Mobilität vermittelt.

### Frank Wachsmann

Seminarleiter am Studienseminar  
Braunschweig LbS

### Katharina Buchholz

### Myra König

### Anja Stedeler

Fachleiterin für das Unterrichtsfach Politik am  
Studienseminar Braunschweig LbS

### Claudia Frank

Fachleiterin für das Unterrichtsfach Informatik  
und die berufliche Fachrichtung Wirtschaft  
und Verwaltung am Studienseminar Braun-  
schweig LbS

### Carsten Melchert

Schulleiter der Berufsbildenden Schulen II des  
Landkreises Gifhorn

### Dunja Gremmelmaier

Stellvertretende Schulleiterin der  
Berufsbildenden Schulen des Landkreises Peine

### Daniela Rosendahl

Fachleiterin für das Unterrichtsfach Deutsch am  
Studienseminar Braunschweig LbS

Erasmus+ und andere: Die Mobilität von Lernenden in der beruflichen Bildung wird durch zahlreiche Förderprogramme finanziell und organisatorisch unterstützt. Der Hintergrundgedanke: Berufliche Handlungskompetenzen von Lernenden und Bildungspersonal werden erweitert, damit sie den Herausforderungen der Globalisierung und des digitalen Wandels gewachsen sind.

Die Dynamik der globalen Entwicklung macht es heute notwendig, die Begeisterung von Schülerinnen

und Schülern für ein europäisches Bewusstsein zu wecken. Vielfalt erleben, Vorurteile abbauen, interkulturelle Kompetenzen erlangen – das erfordert Begegnungen, idealerweise im Ausland. Diese Erfahrungen sollten Lernenden im Rahmen ihrer schulischen Bildung ermöglicht werden.

Alle Angebote dieser Art leben von engagierten und kompetenten Lehrkräften, im Unterricht vor Ort sowie in der Initiierung, in der Begleitung und Nachbereitung von Mobilitäten. Lehrkräfte sind die Motoren und Multiplikatoren für eine offene, interkulturelle Haltung und Aufenthalte im Ausland. Im Studienseminar Braunschweig für das Lehramt an berufsbildenden Schulen (LbS) gibt es seit 14 Jahren dieses Angebot, sich bereits während des Vorbereitungsdienstes oder des Quereinstiegs in das Lehramt entsprechend zu qualifizieren.

### Der Blick der Seminarleitung

Lehrkräften – und damit auch deren Vorbereitung auf den Beruf – kommt mit ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag eine Schlüsselrolle für die Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft zu. Die Qualität der Arbeit eines Studienseminars und damit die zeitgemäße und wirkungsvolle Ausbildung ist eine besondere Verpflichtung. Es gehört zum Bildungsauftrag von Lehrkräften, Lernende zu weltoffenem Denken und Handeln zu befähigen. Echtes Verständnis für andere Kulturen – zum Beispiel für Lernende mit Migrationshintergrund – ist

für Lehrkräfte wie für Schülerinnen und Schüler ohne die persönliche Begegnung kaum möglich.

Die Anreize von angehenden Lehrkräften jedoch, bereits während des Studiums Leistungen im Ausland zu erbringen, sind im Gegensatz zu anderen Studiengängen gering. Begegnungen und Erfahrungen werden zumindest mit beruflichem Fokus in der Regel kaum gemacht.

Aus dieser Beobachtung heraus wurde 2006 am Studienseminar Braunschweig LbS über das damalige Mobilitätsprogramm »Leonardo da Vinci« erstmals ein Angebot für Lehrkräfte konzipiert, um entsprechende Kompetenzen erlangen zu können. Die Anschlussfähigkeit und Nachhaltigkeit der Lehrkräfteausbildung stand und steht mit Blick auf die berufsbildenden Schulen unserer Region dabei ebenso im Fokus wie die individuelle Kompetenzentwicklung der ausgebildeten Lehrkräfte.

Eine Profilschärfung über ein gelebtes Angebot solcher Qualifizierungen in der zweiten Phase der Lehrkräftebildung fördert erkennbar die öffentliche Wahrnehmung des Studienseminars. Mit Blick auf das Seminarprogramm können Alleinstellungsmerkmale entwickelt werden. Im Sinne der Seminarkultur gibt es Fachleitungen die Möglichkeit der Mitwirkung – und damit auch die motivationsfördernde Identifikation mit dem eigenen Studienseminar und seinen Angeboten. Hier ist insbesondere zu berücksichtigen, dass Studienseminare im Gegensatz zu

## → SCHUL- & UNTERRICHTSENTWICKLUNG | BERUFLICHE MOBILITÄT

Schulen keine Anrechnungsstunden (und somit Entlastungen) an Fachleitungen für deren Organisation, administrative Tätigkeiten sowie Begleitung von Mobilitäten vergeben kann. Ohne das hohe Engagement der Fachleitungen ist ein verlässliches Angebot der europäischen Mobilitäten nicht möglich.

Gelingensbedingungen für solche aufwändigen Angebote – jährlich wird eine Mobilität über Erasmus+ am Studienseminar Braunschweig LbS durchgeführt – liegen für ein Studienseminar zudem in der Kooperation mit Bildungseinrichtungen und anderen Partnern. So kooperiert das Braunschweiger Studienseminar auf der Ebene der Leitungen und der Auszubildenden systematisch seit vielen Jahren erfolgreich mit dem Studienseminar LbS in Hannover. Von der Antragstellung über die Begleitung bis zur Abrechnung der Mobilitäten werden die Aufgaben auf beide Studienseminare gleichermaßen verteilt.

84

*» In Niedersachsen steht den Studienseminaren und den Schulen ein umfassendes Beratungs- und Unterstützungssystem zu Erasmus+ zur Verfügung.«*

In Niedersachsen steht den Studienseminaren und den Schulen ein umfassendes Beratungs- und Unterstützungssystem zu Erasmus+ zur Verfügung. Tipps zur Antragstellung, notwendige Dienstreisegenehmigungen oder ein konstruktiver Austausch über mögliche Zusatzangebote prägen die partnerschaftliche Zusammenarbeit. So wurde den Studienseminaren in Braunschweig und Hannover im Jahr 2018 die Zusatzqualifikation »Europäische und internationale Bildung an berufsbildenden Schulen« (siehe unten) genehmigt, über die die sehr umfassende Arbeit der Fachleitungen gewürdigt wird.

Die jährlich angebotenen Mobilitäten dauern jeweils 14 Tage und finden rund um die unterrichtsfreie Zeit im Herbst statt. Je 1 Woche liegt dabei in den Ferien und eine – je nach Ferienzeiten im Zielland – in der Woche davor oder danach. Eine Freistellung von ihren sonstigen dienstlichen Verpflichtungen durch die Schulleitungen der teilnehmenden Fachleitungen und Lehrkräfte ist somit notwendig. Die hohe Anschlussfähigkeit der Mobilitäten für das spätere Engagement der Teilnehmenden an den Schulen ist sicher ein Grund dafür, dass wir diesbezüglich ausschließlich Unterstützung durch die Schulleitungen erfahren.

Förderlich ist darüber hinaus das »europäische Netzwerk« aus Schulleitungen der gewerblich-technischen berufsbildenden Schulen der Region Braunschweig und der Seminarleitung. Hier stehen Schul- und die Seminarleitung bei gemeinsamen Mobilitäten im Austausch mit Zentren der beruflichen Bildung in Europa (Erasmus+ VETPRO). Im Fokus stehen dabei Themen wie Inklusion, Digitalisierung oder Industrie 4.0 und die Erfahrungen dazu im europäischen Ausland.

Dazu ist es seminarintern hilfreich, die internationalen Aktivitäten im Kollegium möglichst in der Breite zu tragen. Am Studienseminar Braunschweig LbS wird dies durch das Profiltteam »europäisch« mit derzeit acht Fachleitungen mit unterschiedlichem Fokus und Umfang gewährleistet. Neben der bereits erwähnten Identifikation ist dafür eine Weiterentwicklung der beruflichen Kompetenzen der Auszubildenden durch interne oder externe Qualifizierungskonzepte notwendig.

Im Jahr 2017 hat das Studienseminar Braunschweig LbS die Mobilitätscharta als Anerkennung für die hohe Qualität bisheriger Mobilitätsprojekte und das langfristige,

nachhaltige Engagement sowie die strategische Einbettung der internationalen Aktivitäten in das Profil des Studienseminars erhalten. Daraus folgt eine erhebliche Reduzierung des administrativen Aufwandes, insbesondere bei der Antragsstellung. Hier wird deutlich, dass der politisch angestrebte Abbau von organisatorischen Hemmnissen internationaler Mobilität zunehmend im Fokus steht und zum Gelingen entsprechender Aktivitäten beiträgt.

Ein Studienseminar bietet sich auch nach der Ausbildung und Qualifizierung von Lehrkräften als Treffpunkt für den Austausch über Erfahrungen und Erfolge an. Es ist ein Ort, an dem Lehrkräfte über wirksame Bildung miteinander ins Gespräch kommen und voneinander profitieren. Im Rahmen des europäischen Profils des Studienseminars Braunschweig erfolgt das über einen alle 2 Jahre stattfindenden »Tag der internationalen Bildung«. Workshops mit Unterstützung der Verantwortlichen der Kammern, Europabeauftragten der Schulen, Berater der Landes-schulbehörde, Fachleitungen und Schulleitungen der Region Braunschweig multiplizieren ihre Kompetenzen und regen zur entlastenden Netzwerkbildung an. Eine gemeinsame Broschüre mit best-practice-Mobilitäten und Erfahrungen von Schulen und Studienseminar ist im Rahmen dieser Zusammenarbeit entstanden und rundet das kooperative Miteinander ab.

*Frank Wachsmann*

### Der Blick der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst

All diese Vorzüge und erwarteten interkulturellen Erfahrungen überzeugen natürlich auch die Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst. Sie erwarten und erlangen durch die Teilnahme ganz konkret Kontakte zu ausländischen Schulen und Lehrkräften und

## SCHUL- &amp; UNTERRICHTSENTWICKLUNG | BERUFLICHE MOBILITÄT ←



Abb. 1: Handreichung mit best practice Mobilitäten der regionalen BBS und des Studienseminars Braunschweig (Foto: Studienseminar Braunschweig LBS).

sind beeindruckt von erlebten Schulkulturen und Ausbildungsmethoden. Sie vergleichen schulische Ausstattungen, bauen international berufliche Kontakte auf, wovon wiederum die Schulen profitieren, organisieren Programmpunkte des Austausches mit, erfahren interkulturelle Kompetenz und gewinnen Erfahrungen mit dem Ablauf und der Organisation von Auslandsfahrten und nicht zuletzt mit Förderprogrammen wie Erasmus+.

Gleichzeitig verlangt die Vorbereitung und Teilnahme an solchen Programmen und Fahrten einen hohen organisatorischen Aufwand – nicht jede Lehrkraft im Vorbereitungsdienst kann dies zusätzlich zur regulären Ausbildungsleistung erbringen.

Andererseits empfehlen die Teilnehmenden sich durch das hohe Engagement in besonderer Weise an ihren Schulen. Die jungen Lehrkräfte bringen ganz konkret u.a. organisatorische Kompetenzen mit Auslandsreisen mit und sind vor allem motiviert, diese Erfahrungen mit Lernenden zu teilen und zu multiplizieren.

*Katharina Buchholz, Myra König*

#### Der Blick der Fachleitungen

Die am Seminar angebotene Zusatzqualifikation wird in vier Modulen

durchgeführt, in denen vor allem der Rahmen und die Chancen internationaler Projekte entwickelt werden. Die Teilnehmenden, und hierzu gehören auch Quereinsteigerinnen, Quereinsteiger und Lehrkräfte der Fachpraxis, lernen das Bildungssystem, die Geschichte, Kultur und Politik des Partnerlandes kennen, vergleichen Schwerpunktthemen wie Inklusion, Digitalisierung und Nachhaltigkeit, erwerben aber auch die Kompetenzen zur Vorbereitung und Durchführung solcher Reisen, z.B. über Vorbereitungsfahrten, notwendige Werbung und Vertragsabschlüsse usw. Zusätzlich erhalten alle einen kleinen Sprachkurs, damit einfache Konversationen in der Landessprache durchgeführt werden können. Alle Projektteilnehmenden werden entsprechend der beruflichen Fachrichtung und des Unterrichtsfaches betreuenden Lehrkräften der Partnerschulen im Ausland zugeteilt. Dort hospitieren sie und erteilen auch Unterrichtsstunden in ihren Fachrichtungen und Unterrichtsfächern.

» Die wertvollen Erfahrungen mit europäischen Partnern und den anderen Teilnehmenden rechtfertigen diesen Einsatz aber unbedingt.«

Erkenntnisse der Reise werden in Form von Protokollen, das Führen von Tagebüchern aller Teilnehmenden oder durch das Erstellen eines Reiseblogs und Fotodokumentationen durch ein Foto-Team festgehalten. Eine ausführliche Reflexion des internationalen Projekts wird nach Rückkehr der Teilnehmenden durchgeführt. Die Zusatzqualifikation ist allerdings auch ohne Mobilität möglich und mit einer Ersatzleistung abschließbar, z.B. über die Planung und Durchführung eines interkulturellen Projektes mit einer Lerngruppe.

Für die angehenden Lehrkräfte bedeutet all dies einen hohen organisa-

torischen Aufwand und Engagement. Flexibilität, Spontanität, Offenheit, Freundlichkeit, Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit, Verantwortung, Verlässlichkeit, Ausdauer und Pünktlichkeit der Teilnehmenden sind die Grundvoraussetzungen für die Teilnahme an einer Auslandsmobilität.

Die wertvollen Erfahrungen mit europäischen Partnern und den anderen Teilnehmenden rechtfertigen diesen Einsatz aber unbedingt. Wer im Rahmen dieser Zusatzqualifikation berufliche Auslandserfahrungen gemacht hat, wird diese Aktivitäten mit hoher Wahrscheinlichkeit auch im späteren Berufsleben in berufsbildenden Schulen implementieren.

*Anja Stedeler, Claudia Frank*

#### Der Blick der Schulleitungen

Internationale Kompetenz bedeutet, mit Menschen eines anderen kulturellen Hintergrundes erfolgreich interagieren zu können. Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen tragen maßgeblich dazu bei, dass Lernende in der Berufsausbildung internationale Kompetenzen erwerben: Lehrkräfte, die in internationalen Projekten tätig sind, haben eine Vorbildfunktion und verfügen bereits über internationale Kompetenzen sowie über für Projektarbeit notwendige Kompetenzen, u.a. sprachliche (Englisch als Verhandlungssprache) oder Projektmanagementkompetenzen (Prozessoptimierung, Kreativität, Projektcontrolling, Qualitätsmanagement, Verhandlungsführung, Konfliktmanagement uvm.).

Schulen profitieren in besonderem Maße von den Aktivitäten hinsichtlich europäischer Erfahrungen: Profunde Kenntnisse über die Erasmus+-Mobilitäten, die Organisation, den Ablauf und den Arbeitsaufwand erhöhen deutlich die Bereitschaft, an entsprechenden Aktivitäten für die Schule mitzuarbeiten, da durch die Teilnahme die Vorzüge von europäischen Austauschen erkannt wurden

## → SCHUL- & UNTERRICHTSENTWICKLUNG | BERUFLICHE MOBILITÄT



Abb. 2: Kooperative Mobilität VETPRO zwischen Seminar- und Schulleitungen (Foto: Studienseminar Braunschweig LbS).



Abb. 3: Teilnehmende der letzten Mobilität (Portugal) der Studienseminare Braunschweig LbS und Hannover LbS (Foto: Studienseminar Braunschweig).

und mögliche Ängste abgebaut werden konnten.

Erfahrungen zeigen, dass sich die Aktivitäten des Studienseminars im Bereich der Erasmus+-Mobilitäten, das Vorleben des europäischen Gedankens im Studienseminar und die vermittelte Wertschätzung durch das Studienseminar bei teilgenommenen Mobilitäten positiv auf die Einstellung der Qualifikanten und Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst zum Thema Erasmus+ und internationale Kontakte auswirkt.

Bei allen Teilnehmenden ist eine hohe Bereitschaft zu verzeichnen, die Schule dann bei der Umsetzung der Erasmus-Mobilitäten zu unterstützen. Für die Schule wirkt sich zudem positiv aus, dass ein Verständnis für Erasmus-Mobilitäten vorhanden ist, Kenntnisse zu Abläufen und Rahmenbedingungen vorhanden sind und eingebracht werden und neue Ideen, die häufig aus den Erfahrungen am Studienseminar erwachsen, eingebracht werden.

Aufgrund der Vorerfahrung erleben Schulen junge Lehrkräfte, die

eine Bereitschaft mitbringen, sich in diesem Bereich zu engagieren, die keine Ängste haben, Austausch zu planen, zu organisieren und durchzuführen, die keine Ängste vor sprachlichen Barrieren haben und denen Schulleitungen die Wichtigkeit dieses gelebten europäischen Gedankens nicht erst erläutern müssen. Zur Umsetzung des Konzeptes der »Europaschule in Niedersachsen« benötigen Schulen Lehrkräfte, die genau diese Kompetenzen mitbringen.

Schulen fühlen sich zunehmend verantwortlich, bei Lernenden Europakompetenzen zu entwickeln sowie die Mehrsprachigkeit zu stärken. Schulprogramme können auch europaorientiert ausgerichtet werden: Eine Projektwoche Europa oder ein KMK-Fremdsprachenzertifikat zur Stärkung der Mehrsprachigkeit, bilingualer Unterricht – Engagement und Entwicklung sind in vielerlei Hinsicht möglich.

Die intensivere Zusammenarbeit mit dem Studienseminar insgesamt – auch durch die beteiligten Lehrkräf-

te – generiert außerdem neue Ideen und neue Impulse für die Arbeit in der Schule. Somit zeigt das internationale Engagement doppelten Nutzen.

*Carsten Melchert, Dunja Gremmelmaier*

### Fazit

Das frühe Engagement von Studienseminaren in die Kompetenzentwicklung zur Planung, Durchführung und Evaluation beruflicher Mobilitäten von angehenden Lehrkräften ist eine höchst sinnvolle Investition. Alle beteiligten Gruppen erleben diese Förderung der internationalen Aktivitäten als Bereicherung. Vor allem für die Lernenden in (berufsbildenden) Schulen ergibt sich daraus eine deutlich höhere Chance, Globalisierung und Internationalisierung, Austausch und Vielfalt als Bereicherung zu erfahren. Schulen leisten so einen weiteren wesentlichen Beitrag, ihrem Bildungsauftrag gerecht zu werden und bei jungen Leuten ein europäisches Bewusstsein zu fördern. Dies ist eine gesellschaftliche Aufgabe, vielleicht sogar der Maßstab für die Zukunftsfähigkeit Europas. ■